

Hitzhofen Lied

1. Wo vom Reisberg pfeift oft gar so kalt der Wind,
weit ins Land hinaus der Klang der Glocken klingt,
hin zur Donau dehnt sich weit die Ebne aus,
frohe Menschen wohnen dort in jedem Haus.
Wo der Wanderer kehrt so gerne ein,
da ist mein Hitzhofen, da bin ich daheim,
da ist mein Hitzhofen, wo kann's schöner sein.

2. Ringsum Dörfer und das nahe Oberzell,
jeden Abend klingt von dort ein Glöcklein hell.
Schöne dunkle Wälder, Mühlal's grüne Au'n,
Baumfeld's Hügel, Täler herrlich anzuschauen,
ich möcht's rufen in die Welt hinaus,
das ist mein Hitzhofen, da bin ich zu Haus,
das ist mein Hitzhofen, da kenn ich mich aus.

3. Wo zu später Stunde noch ein Lied erklingt,
wo der Schnapser g'mütlich no a Stamperl trinkt.
Wo man gerne singt und lacht bei Bier und Wein,
wo sonst kann es auf der Welt denn schöner sein,
wo die Mädchen sind so hübsch und fein,
da ist mein Hitzhofen, da bin ich daheim.
da ist mein Hitzhofen, hier nur will ich sein.

Text und Melodie: Leo Sandner,
Oberzell

Hofstetten Lied

1. Wo man in unser Dorf rein geht,
an jeder Straß Hofstetten steht.
I: Da sind wir froh und stolz darauf;
denn hier steht unser Vaterhaus. :I

2. Da drinnen unsre Wiege stand,
ist allen heute noch bekannt,
I: darin fand Spiel und Frohsinn Raum,
wir träumten all den ersten Traum. :I

3. Hofstetten unser Heimatort,
ein jeder der hier musste fort,
I: wird immer wieder dankbar sein,
denn alle waren dort daheim. :I

4. Drum tausch ich für ein andres Dorf,
wär's noch so schön und noch so groß,
I: mein liebes Hofstetten nicht aus;
denn hier ist unser Heimathaus. :I

Text und Melodie: Anton Schmidt,
1933 – 2017, Hofstetten

Oberzell Lied

1. Kennst du den Ort am Waldesrand,
dort wo einst unsre Wiege stand.
Der Wind leis in den Bäumen rauscht,
der **Fezer*** still das Wild belauscht.
Man kennt den Ort aus nah und fern,
man hat ihn lieb, man hat ihn gern,
I: dort wo das Glöcklein klingt so hell,
auf diesem Berg liegt Oberzell. :I

2. Zieht mancher in die Welt hinaus,
verlässt sein liebes Elternhaus,
sucht fort vergeblich oft sein Glück,
kehrt erst nach Jahr und Tag zurück.
Steht er dann unterm Waldessaum,
kennt jeden Busch, kennt jeden Baum,
I: dann ruft er aus so freudig hell:
Sei mir gegrüßt, mein Oberzell! :I

3. O trautes Heimatdörflein mein,
bei dir darf ich so glücklich sein.
Dein dunkler Wald, wohin ich schau,
nur sonnbeglänzte grüne Au.
Geh ich dereinst zur ewigen Ruh,
ruf ich ein letztes Mal dir zu.
I: Du meiner Lust und Freuden Quell,
du mein geliebtes Oberzell. :I

* „**Fezer**“, Spitzname von Josef Schimmer (+)
leidenschaftlicher Jäger, Oberzell

Text und Melodie: Leo Sander,
Oberzell